

20 Sekunden

Immobilienenglisch

ZÜRICH. Im Buch «Do you speak Immobilienenglisch?» (Versus Verlag) gibt die Dozentin für Immobilienenglisch Gisela Francis Vogt einen Überblick über die wichtigsten englischen Fachbegriffe der Immobilienbranche. Ein Index mit 900 Schlagwörtern ermöglicht rasches Nachschlagen. NAM

www.versus.ch

Prüfungsgebühren

ZÜRICH. Der eidgenössische Fachausweis Ausbilder/in gehört in der Schweiz zu den meisterworbenen Abschlüssen der Höheren Berufsbildung. Seit diesem Jahr profitieren die Absolventen von einer finanziellen Entlastung: Dank höheren Subventionen des Bundes haben sich die Prüfungsgebühren etwa halbiert. NAM

Seminarguide

LENZBURG. Der «Midena Seminarguide 2013» (FARO im Fona-Verlag) stellt rund 200 Seminarhotels, Konferenzzentren sowie Tagungsstätten in der Schweiz vor. Mit ihm vereinfacht sich die Organisation von externen Anlässen. NAM

www.seminarguide.ch

Stress-Szenarien

ZÜRICH. Was kann Stress alles mit uns machen? Diese Frage erläutert Evi Giannakopoulos an ihrer Veranstaltung «Stress lass nach! In drei Szenarien» am 13. Mai in Zürich. NAM

Anmeldung unter www.kvz.ch/index.php

Wenn persönliche Probleme sich auf den Job auswirken

ZÜRICH. Probleme am Arbeitsplatz oder in der Familie wirken sich oft auch auf den Job aus. Eine betriebliche Sozialberatung kann helfen.

Familiäre und finanzielle Probleme oder Schwierigkeiten im Job – viele Faktoren können die Lebensqualität und die Arbeit belasten. «Oft hängen

Probleme am Arbeitsplatz mit privaten Problemen zusammen und beeinflussen sich dabei gegenseitig», sagt Katja Müggler, Geschäftsleiterin vom Beratungsunternehmen Proitera. Besonders kleine und mittlere Firmen sind hier gefordert. Grosskonzerne verfügen meist über eigene Angebote. Die Personalverantwortlichen sollten laut Müggler die Kooperation mit einer externen So-

zialberatung anstossen. Danach sei die Sensibilisierung der Mitarbeitenden gefragt. Insbesondere Chefs müssten wachsam sein und rechtzeitig Fachleute beiziehen. Gefährdete Mitarbeitende sind meist leicht erkennbar. «Vernachlässigte Körperhygiene, aggressives Verhalten, sozialer Rückzug oder eine erhöhte Fehlerquote zeigen, dass Hilfe nötig ist», so die Expertin.

In einer betrieblichen Sozialberatung können Betroffene sämtliche Themen von Suchtproblemen über finanzielle Schwierigkeiten bis zu Konflikten mit Vorgesetzten aufarbeiten. Denn im Gespräch mit den Experten gebe es keine Tabus, erklärt Müggler. Die normalerweise drei bis fünf Sitzungen sollen vor allem mit dazu beitragen, dass die betroffene Person ihren Arbeitsplatz behalten und ihre Leistung wieder steigern kann. Der Beizug eines externen Dienstleisters kostet fünf bis acht Franken pro Monat und Mitarbeitenden. Dieser Aufwand kann sich lohnen, denn eine hohe Fehlerquote, ein schlechtes Arbeitsklima und eine verminderte Motivation können ins Geld gehen.

NATHALIE C. MARING



Bei der betrieblichen Sozialberatung gibt es für Angestellte mit Problemen keine Tabus. FOTOLIA

Betriebliche Sozialberatung

ZÜRICH. Viele grosse Unternehmen wie etwa Pharmakonzerne, Bundesbetriebe oder Detailhändler verfügen über eine eigene, interne betriebliche Sozialberatungsstelle. Für kleinere und mittelgrosse Unternehmen hingegen macht es Sinn, fallweise auf externe Dienstleister zurückzugreifen. In der Schweiz gibt es dafür zahlreiche Sozialberatungsfirmen, die lokal oder auch national tätig sind. NAM

Sorgenecke für Lehrlinge

Öde Datenerfassung statt Neues



Michael Kraft, Verantwortlicher Jugendpolitik und -beratung KV Schweiz.

In meinem Betrieb musste ich vier Monate lang eine Datenbank bearbeiten. Jetzt habe ich die Abteilung gewechselt und soll nochmals fast dasselbe machen! Die Arbeit ist monoton und ich lerne nichts Neues dazu. Trotzdem eilt es sehr und ich muss alles alleine machen. Soll ich etwas sagen? Kann man mir dann nicht kündigen? MIA

Du solltest unbedingt mit deiner Berufsbildnerin sprechen. Ziel deiner Lehre ist, dass du am

Ende der drei Jahre eine ausgebildete Kauffrau bist. Das geht nur, wenn du Neues dazulernen darfst und die vorgegebenen Lernziele bearbeiten kannst. In deinem Betrieb scheint das zuletzt kaum der Fall gewesen zu sein. Ausserdem wurdest du mit Arbeit «überladen» und zu wenig unterstützt. Es würde sicher schlecht ankommen, wenn du einfach sagst, du hättest keine Lust auf die Arbeit. Jeder muss manchmal Aufgaben übernehmen, bei denen sich die Freude

in Grenzen hält. Bei dir gehts aber um ein grundsätzlicheres Problem – und das solltest du deiner Berufsbildnerin erklären. Mache deutlich, dass du nicht nur Altes wiederholen willst. Du möchtest neue Bereiche kennenlernen, in die sie dich aber zuerst einführen muss.

Du könntest vorschlagen, dass die Datenerfassung auf zwei, drei Personen aufgeteilt wird. Dann bleibt mehr Zeit für deine Lernziele. In jedem Betrieb sollte es zudem einen Ausbildungs-

plan für Lernende geben, damit alle Lernziele abgedeckt werden. Ist das bei euch nicht der Fall, solltest du es ebenfalls ansprechen.

Zum Schluss: Der Lehrvertrag kann nur unter ganz bestimmten Umständen aufgelöst werden. Du aber möchtest für dein Problem eine Lösung finden: So zeigst du, wie engagiert du bist, und dass es dir wichtig ist, dass du dazulernst. Das wird garantiert auch deine Berufsbildnerin interessieren. MICHAEL KRAFT

